

Fragen an die Kirche: I. Kann mir die Kirche die Wahrheit sagen? II. Kann mir die Kirche Gnade vermitteln? III. Darf mir die Kirche Vorschriften machen? IV. Was ist von Papsttum und Dogma zu halten? Alle von P. Saturnin Pauleser O.F.M. (32.) Miltenberg am Main 1960, Christkönigsbund. Je DM —.50.

Pauleser überrascht mit einer neuen Reihe: „Fragen an die Kirche“. Mit Fragen, die immer wieder diskutiert werden (müssen). Vor allem von und mit der Jugend. Darum auf die Schriftenstände und in die Gruppenabende mit diesen billigen Kleinschriften!

Heft I fragt, ob die Kirche die Wahrheit besitze. Die Antwort liegt im Hinweis auf das kirchliche Lehramt und die Bibel sowie deren Verhältnis zueinander. Pauleser schafft damit Klarheit in den trüben Wassern der Sekten. Auf dem Gesicht des Burschen von Heft II steht die Frage, ob uns die Kirche Gnade vermitteln kann. Die Antwort ist das von Christus gestiftete Priesteramt. Sehr fein werden der heilige Dienst und der Werdegang des Priesters dargestellt. „Darf mir die Kirche Vorschriften machen?“ fragt das junge Mädchen auf Heft III. Darauf behandelt der Verfasser das Hirtenamt der Kirche, erst allgemein, dann die Hirtensorge der Kirche in konkreten Fällen (Leichenverbrennung, Index). Heft IV: Was ist von Papsttum und Dogma zu halten? Der Verfasser antwortet mit dem klaren Aufweis der Einsetzung des Papsttums durch Christus und erklärt die Begriffe „Unfehlbarkeit“ und „Dogma“ so, daß es in Zukunft keine Gänsehaut mehr gibt, wenn wir ihnen begegnen.

Wir warten mit Freude auf Fortsetzung der Reihe!

Kirchberg, Tirol

Josef Stern

Lexikon für Theologie und Kirche. Begründet von Dr. Michael Buchberger. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage, unter dem Protektorat von Erzbischof Dr. Michael Buchberger †, Regensburg, und Erzbischof Dr. Hermann Schäufele, Freiburg im Breisgau, herausgegeben von Josef Höfer, Rom, und Karl Rahner, Innsbruck. 7. Band. Marcellinus bis Paleotti. (12 Seiten und 1368 Spalten.) Verlag Herder, Freiburg 1962. Subskriptionspreis Leinen DM 77.—, Halbleder DM 86.—.

Schon rein äußerlich gesehen übertrifft Band 7 an Fülle und Umfang seinen Vorgänger in der ersten Auflage. Die Fachgruppen wuchsen von 32 auf 47, die Zahl der Mitarbeiter hat sich fast verdoppelt, ihre Namen füllen 10 Spalten. Dem entspricht ein erweiterter und vertiefter Inhalt. Begnügte sich früher die „Moral“ mit 4 Stichwörtern auf 9 Spalten, so finden wir sie nun in 12 Stichwörtern auf 28 Spalten behandelt. Die „Mission“ verdoppelte sich und der „Mensch“ verfünfachte sich sogar, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Philosophie kam reichlicher zu Wort (Materialismus, Marxismus, Metaphysik, Nihilismus, Nominalismus, Notwendigkeit, Mitsein, Nichts). Der Musik wurde ein größeres Augenmerk zugewendet (Negro spirituals, Neue Musik, Musik des Mittelalters). Die Fragen der Zeit finden Antwort in vielen neuen Artikeln, wie „Morgenländisches Schisma“, „Ökumenische Bewegung“, „Orientalisches Kirchenrecht“, „Mysterientheologie“, „Notae ecclesiae“, „Offenbarung“, „Orthodoxe Kirche“, „Nordische Theologie“. Die Leiden der Zeit zeigten ihren Niederschlag in den Spalten „Neurasthenie“, „Neurose“, „Narkotika“, „Narkoanalyse“, „Menschenversuche“. Der modernen Naturwissenschaft und ihren Fragen wurde nicht ausgewichen („Modelldenken“, „Monogenismus“). In allen Sparten wurde die Literatur auf den neuesten Stand gebracht und die alten Statistiken ergänzt (die Miva besaß 1935 20.000 Mitglieder und 100 Fahrzeuge, 1961 hingegen 200.000 Mitglieder und 2000 Fahrzeuge). Anderes wurde straffer gefaßt oder nicht mehr aufgenommen, und zwar mit gutem Grund, weil die Angaben der ersten Auflage genügen und diese nicht einfach überflüssig werden soll, sondern nebenbei noch Wert hat und Verwendung finden kann. Dieses vortreffliche Ergänzungsprinzip bewährt sich auch bei den sieben Bildtafeln, die durchwegs neue Bilder bringen, zum Beispiel die Marienbilder vom Katakombenfresko bis zur Kohlezeichnung der Stalingrad-Madonna. Neu und aufschlußreich sind auch die 4 Karten. Ein Blatt bringt die kirchliche Einteilung Österreichs nach dem neuesten Stand fast fehlerfrei. Daß man trotz allem dort und da einen Wunsch hegen oder einen Fehler entdecken kann, darf nicht wundernehmen bei einem solchen Werk, das nicht nur inhaltlich, sondern auch drucktechnisch eine Leistung ersten Ranges darstellt. Den Mitarbeitern und Herausgebern wie auch dem Verlag gebührt unser aller Dank.

Linz a. d. D.

Josef Häupl

Opium für das Volk. Der Kommunismus: Theorie — Wirklichkeit — Weltgefahr. Von Paul Roth. Aktuelle Pfeiffer-Bücher. (190.) München 1961. Kart. DM 4.80.

Der Verfasser kennt den Kommunismus aus eigener harter Erfahrung. Er verbrachte sieben Jahre seiner Kindheit und später fünf Jahre als Kriegsgefangener in der Sowjetunion. Heute ist

er verantwortlicher Redakteur des „Digest des Ostens“. Das Buch ist ganz aus der Praxis für die Praxis geschrieben. Das Kapitel über die kommunistische Theorie nimmt nur gut 20 Seiten ein. Auch dieses Kapitel ist in handfesten, einfachen Sätzen geschrieben. Die anderen zwei Kapitel schildern die brutale Wirklichkeit des Kommunismus in den Ländern, in denen er zur Macht gekommen ist, und die Methoden, wie er in diesen Staaten die Macht an sich gerissen hat. Der aktuelle Inhalt und die frische Art der Darstellung vermögen von der ersten bis zur letzten Seite zu fesseln. Das Buch ist leicht verständlich, ohne oberflächlich zu sein. Kartenskizzen, aufschlußreiche Bilddokumente und statistische Tabellen ergänzen den Text. Für den einzelnen wie für die Schulungsarbeit in der Gruppe kann man das Bändchen wärmstens empfehlen.

Wels, OÖ.

Peter Eder

Wenn Sterne rufen. Des Weltraumfahrers Aleksander Ivanov Gespräch mit Lenin. Von Dr. Siegfried Müller-Markus. (86.) Credo-Verlag, Wiesbaden 1960. Kart. DM 3.60.

„Der Mensch, der vielleicht vor Erscheinen dieses Buches in den Kosmos geschossen wird, müßte nicht das Angesicht des Himmels suchen, um den Sieg der Hölle auf dieser Erde vorzubereiten... hätten wir der Botschaft... von Fatima... geglaubt“, sagt der Verfasser im Nachwort seiner Schrift, in der er einen fingierten ersten Weltraumfahrer auf seiner einsamen Reise gedanklich mit Lenin disputieren läßt. Unterdes ist tatsächlich die erste Weltraumfahrt eines Menschen gelungen, auf sowjetischem Boden... Wie vorauszusehen war, nimmt der dialektische Materialismus diesen Erfolg für sich in Anspruch und feiert ihn jubelnd als seinen Sieg. Daß dies aber eher seinen Untergang bedeutet wird in der vorliegenden Broschüre auf Grund exakter mathematisch-physikalischer und philosophischer Beweisführung spannend und mitreißend dargetan.

Der durch ein großangelegtes wissenschaftliches Werk „Einstein und die Sowjetphilosophie“ bekannt gewordene gelehrte Verfasser, der in zehnjähriger Kerkerhaft Gelegenheit hatte, sich mit der sowjetischen Physik und Astronomie gründlich zu beschäftigen, bringt Hieb auf Hieb Lenins dialektischen Materialismus zu Fall, in dem er diesem die Fortschritte der modernen Physik entgegenhält, die unter anderem die Erkenntnisse brachte, daß der Kosmos ein Werk höchster mathematischer Vernunft, die Wirklichkeit ein ständig schöpferisches Werk und einzige die Ordnung der Welt, also etwas Geistiges, absolut ist. So ist der Glaube in den Bereich wissenschaftlicher Diskussion getreten und gehört das Wort „Gott“ bereits zum Vokabular der Naturwissenschaften. Weder die Atombombe noch die gebändigte Sonnenenergie noch auch Weltraumflüge sind die umstürzenden Ereignisse der modernen Physik, sondern die Erkenntnis, daß die Wirklichkeit des Kosmos, alle die Sonnen und unendlichen Räume samt ihrer raumzeitlichen Ordnung nicht aus sich selbst und in sich selbst sind, sondern aus einem anderen. Eben aus dem, der allein von sich sagen kann: „Ich bin, der ich bin“. Ihn rufen die Sterne. Und so verkündet auch die moderne Physik das Herannahen eines gläubigen Zeitalters.

Graz

Leo M. Schölzhorn

Wissenschaft, Politik und Gnosis. Von Eric Voegelin. (93.) München 1959, Kösel-Verlag, Leinen DM 6.80, kart. DM 4.80.

Diese Studie ist das zweite Bändchen einer vom Kösel-Verlag herausgebrachten Reihe von Veröffentlichungen über aktuelle Gegenwartsfragen. Der Verfasser hat sicher nicht unrecht, wenn er im Vorwort schreibt: „Moderne politische Denker und Bewegungen unter dem Titel der ‚Gnosis‘ behandelt zu sehen, dürfte den Leser überraschen“. Um so williger liest man die einführende Erklärung über Wesen und Geschichte der antiken und modernen politischen Gnosis, um dann in den beiden Hauptabschnitten „Wissenschaft, Politik und Gnosis“ und „Der Gottesmord“ zur Erkenntnis geführt zu werden, daß es sich bei den modernen politischen Massenbewegungen, speziell bei der marxistischen, um eine Phase der gnostischen Sektiererbewegung handelt, die bis in das Mittelalter zurückreicht, der breiten Öffentlichkeit aber bisher weniger oder nicht bekannt wurde. Man wird dieses Büchlein nicht aus der Hand geben, ohne über die Bedeutung des gnostischen Phänomens des Frageverbotes genügend belehrt und sich des schaurigen Willens zum Gottesmord in all seiner Hintergründigkeit bewußt geworden zu sein. Es ist ein kleines, aber aufrüttelndes Buch, das sehr empfehlenswert ist.

Schwaz, Tirol

Pax Leitner †

Was ist wahr? Schlagwörterbuch für katholische Christen. Von Alois Stiefvater. (118.) Freiburg-Basel-Wien 1961, Herder. Kart. DM 4.80.

Schlagwörter begegnen uns auch heute noch. Im Betrieb, in den Pendlerzügen, bei der Unterhaltung werden sie nicht selten mit Pathos und scheinbarer innerer Überzeugung vorgetragen. Wer aus dem gewöhnlichen Volke hätte heute schon Zeit, sich eingehend mit diesen religiösen